

Alle Jahre wieder

Autor(en): **Tomicek, Jürgen**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SVP in Seenot

Dieser Hilferuf eines Boots kam zur Abwechslung nicht vom Mittelmeer, sondern von Basel. Der Bootsausflug der SVP Riehen havarierte ausgerechnet im Binnenland. Lange konnten Beobachter überhaupt nicht ausmachen, dass die SVPler in Seenot gerieten. Vom Ufer aus sah es aus wie eine ganz normale SVP-Veranstaltung: Menschen gestikulierten wild, fluchten und lärmten. Rettungsboote wären genügend vorhanden gewesen, aber die Zweitklassen-Rettung schloss BDP-Sympathisanten aus. Als beim Abfüllen der Rettungsboote jemand rief «Das Boot ist voll!», wollte aus Prinzip keiner mehr einsteigen. Als aggressive Fischer sich weigerten, die Partei zu ergreifen, reagierte die Berufsfeuerwehr Basel auf das S.O.S (Save our SVP). Erst als sie in wärmende Armee-Wolldecken mit Schweizer Kreuz gewickelt wurden, wussten sie, wir sind gerettet. An Land beantragten sie sofort Asyl, verlangten Essen und Kleidung und moserten über die schlechte Unterbringung.

Die Ortspartei will der Sache auf den Grund gehen, wenn es sein muss, bis auf den Grund

des Gewässers. Vorsorglich wurde schon mal das Inserat «Kosovaren schlitzten Boot auf» gedruckt. Man wittert Sabotage an der

Wortschatz

Alles wurst?

Ein paar Fragen an Vegetarier: Schlachten Vegetarier ihr Sparschwein? Sagt man einem Vegetarier, er habe Wurstfinger oder spielt er dann die beleidigte Leberwurst? Werden Vegetarier ab und an von der Fleischlust gepackt? Lassen sie sich die Wurst vom Brot nehmen, oder riechen sie dann den Braten? Gelingt es ihnen, durch geschickte Salamitaktik eine Extrawurst zu bekommen? Ziehen sie andern Leuten den Speck durchs Maul? Dürfen sich Vegetarier nach den Fleischtöpfen Ägyptens zurücksehnen? MAX WEY



NEBIPEDIA

Benzinmischung. Tatsächlich könnte ein SVP-Mann, der bereits wegen einer anderen Sache unter Verdacht steht, K.O.-Tropfen beigemischt haben. Gerüchten zufolge soll das Boot gekentert sein, weil sich Magdalena Martullo ganz vorne an den Bug stellte und schrie «I'm the King of the World!»

Platz da!

Die Schweiz platzt vor lauter Platz aus allen Nähten: Der sogenannte Verdichtungsradar (nicht zu verwechseln mit dem Vernichtungsradar, mit dem die Schweizer Luftwaffe Feinde in weidende Kühe verwandelt) zeigt auf: Die Schweiz hat noch Platz für mehrere Millionen Menschen. Jawohl, der Dichtestress war ein Irrtum, die Staus sind lediglich optische Täuschung. In Tat und Wahrheit könnte dieses Land locker noch mal 37 Prozent des jetzigen Bestands aufnehmen. Da dies genau die Zahl der Stimmbeteiligung ist, liesse sich so endlich die schwache Beteiligung an Abstimmungen mal verdoppeln.

Wenn in Vals noch ein paar Türme mehr gebaut werden, findet da problemlos jeder